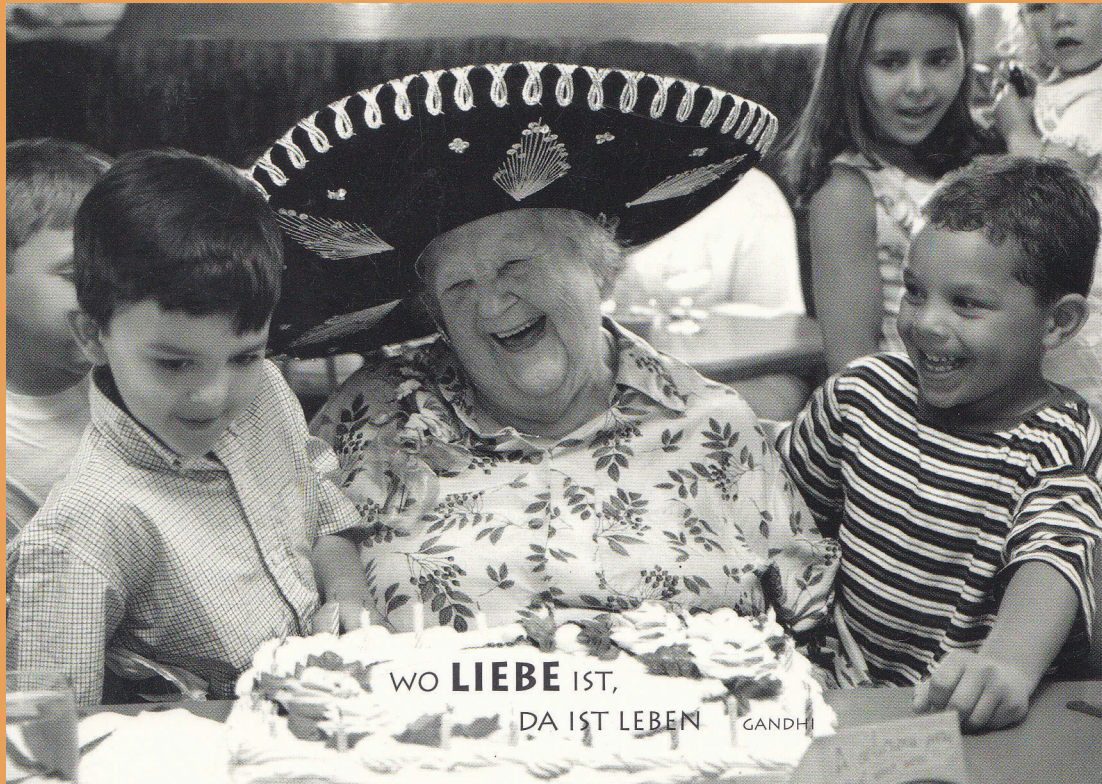




«Wo Liebe ist, da ist Leben» (Mahatma Gandhi, 1869-1948) – Gandhi bekannte sich zum Hinduismus, betrachtete aber neben der Bhagavadgita (eine zentrale Schrift des Hinduismus) auch die Bergpredigt als heilige Schrift.

Persönlich

Sechs Wochen USA – ein Höhepunkt meiner Reise: Das Death Valley mit seinen sommerlichen Temperaturen von rund 46 Grad war eines unserer Ausflugsziele. Die Salzfelder von Badwater Basin sind mit 85 m unter dem Meeresspiegel der tiefste Punkt der USA. Die weltweit höchste je gemessene Temperatur lag bei 56,7 Grad. Auch nachts fällt die Temperatur nicht unter 30 Grad. Wer also im Death Valley unterwegs ist, sollte sicherstellen, dass die Klimaanlage im Auto funktioniert, der Tank gefüllt und genügend Wasservorrat vorhanden ist. Das Tal des Todes ist kein Ort, um längere Zeit zu verbringen – aber definitiv eine Reise wert.



*Dölf Neururer,
Mitglied der Kirchgemeinde*

Besinnliches zum Spätsommer

Die fünfte Jahreszeit | Spätsommer – die Zeit nach den Sommerferien! Die Kinder gehen wieder zur Schule, der Alltag kehrt ein. Ist es das? – Oder kommt dieser Jahreszeit noch mehr an Bedeutung zu? Ein Blick in den Fernen Osten zeigt, dass der Spätsommer für das Wohlbefinden des Menschen von zentraler Bedeutung ist.

Manchmal lohnt sich der Blick über die Grenzen, um eigenes Wissen zu bestätigen oder Neues zu erkennen und den Horizont zu erweitern. Die chinesische Medizin ist aus dem jahrtausendelangen Studium der Natur hervorgegangen. Bei uns ist diese Lehre vor allem als Akupunktur bekannt. Weniger bekannt ist die Tatsache, dass die chinesische Kultur dem Spätsommer als fünfte Jahreszeit ein besonderes Gewicht verleiht. Was im Frühjahr gesät und im Sommer herangereift ist, präsentiert sich im Spätsommer farbig und aromatisch und will geerntet werden. Denn, was nicht geerntet wird,

verrottet und kehrt zur Erde zurück. Es ist also eine Zeit des Erntens, der Fülle und des Reichtums. Was auf den Feldern um uns erlebbar ist, hat auch seine Gültigkeit für das Menschsein.

Nehmen Sie sich einen stillen Moment für die Frage: Was habe ich zu ernten? Oder, in andern Worten, was ist mir diesen Sommer gelungen? – Nehme ich das Süsse, zum Beispiel den liebevollen Umgang in einer Beziehung, wahr und freue mich daran? – Was oder wer nährt und erfüllt mich? Manchmal ist es ein Lächeln zur Morgenstunde, manchmal ein geschriebener, längst fällig gewesener Brief oder ein gelungenes

Familienfest... Vielleicht auch die Zusammenarbeit in einem Team oder ein Kirchgang... Welches sind Ihre momentanen Highlights? – Ob gross oder klein, scheinend oder unscheinbar: Ernten heisst, sich freuen, denn der nächste Herbst und Winter kommen bestimmt, die Tage werden kürzer, das Sonnenlicht spärlicher – manchmal auch im Leben. Wir, in der reformierten Kirchgemeinde, laden Sie ganz herzlich ein, mit uns zu feiern und zu danken: am Erntedankfest vom kommenden Sonntag. Wir freuen uns auf Sie.
*Rosmarie Sonderegger-Hofmann,
Kirchenpflegerin, Ressort Kommunikation/Personelles*